

## AUS DEM MATNAWĪ VON RŪMĪ

### Das Licht des Geliebten und der rostige Spiegel

O Sohn, spreng deine Ketten und sei frei!  
Wie lange willst du noch ein Gefangener sein von Silber und Gold?  
Fülltest du auch den Ozean in deinen Krug,  
könnte er nicht mehr aufnehmen als einen Tagesvorrat.  
Der lüsterne Krug des Begierigen wird niemals voll,  
die Muschel wird erst mit Perlen gefüllt, wenn sie zufrieden ist.  
Nur der, dessen Gewand durch die Macht der Liebe zerrissen ward,  
ist vollkommen rein von Begierde und Sünde.  
Heil dir, o Liebe, du süßer Kummer,  
das Heilmittel für all unsere Krankheiten,  
Die Medizin gegen unseren Stolz und unsere Prahlerei,  
unsere uralte Weisheit und unser ehrwürdigster Arzt!  
Durch die Liebe erhob sich unser irdischer Leib zum Himmel empor,  
der Berg fing behände an zu tanzen.  
Die Liebe inspirierte den Berg Sinai, o Geliebter,  
er wurde trunken und „*Moses fiel wie ohnmächtig zu Boden*“<sup>1</sup>.  
Der Geliebte ist alles, der Liebende nur ein Schleier,  
der Geliebte ist lebendig, der Liebende nur ein totes Ding.  
Wenn die Liebe sich um ihn nicht kümmert,  
bleibt er zurück wie ein Vogel ohne Flügel; wehe dem Armen!  
Wie könnte ich mir bewusst sein, was vor oder hinter mir ist,  
wäre nicht das Licht meines Geliebten vor und hinter mir?  
Die Liebe verlangt, dass dieses Wort offenkundig gemacht wird;  
wie kommt es, dass der Spiegel nicht reflektiert?  
Weißt du, warum der Spiegel deiner Seele nichts erwidert?  
Weil seine Oberfläche nicht vom Rost gereinigt wurde.

(1.BUCH)

---

<sup>1</sup> Koran VII:143

## „Niemandes Sohn, frei von Zeiten und Zuständen“

Ein gewisser Man zog, als ihn seine Geliebte neben sich sitzen ließ,  
einen Brief hervor und begann ihr daraus vorzulesen.

Der Brief enthielt vielerlei Verse und Lob und Preis,  
Klagen und Elend und viele bescheidene Bitten.

Die Geliebte sagte: „Wenn dies für mich geschieht,  
so ist das Verlesen während unseres Zusammenseins Zeitverschwendung.

Ich sitze hier neben dir, und du liest einen Brief!  
Das ist in keinsten Weise das Kennzeichen wahrhaft Liebender.“

Er antwortete: „Du bist in meiner Gegenwart,  
doch empfinde ich keine richtige Freude daran.

Das was ich letztes Jahr für dich gefühlt habe,  
ist jetzt nicht mehr da, obwohl ich mit dir vereint bin.“

Sie sagte: „Dann bin ich nicht deine Geliebte:  
Ich bin in Bulgār und der Gegenstand deiner Sehnsucht ist in Qotū.<sup>2</sup>

Du bist in mich und in ein Gefühl verliebt;  
die Gefühlsregung liegt nicht in deiner Hand, o Jüngling.

Deshalb bin ich nicht das Ganze dessen, was du suchst;  
ich bin im Augenblick lediglich ein Teil des Gegenstandes deiner Suche.

Ich bin nur das Haus deiner Geliebten, nicht die Geliebte selbst;  
denn wahre Liebe gilt dem Geld, nicht der Schatulle.“

Der Geliebte ist dein Einzigstes,  
dein Anfang und dein Ende.

Findest du Ihn, wirst du nichts anderes mehr erwarten:  
Er ist gleichzeitig das Offenbare und das Verborgene.

Er ist der Herr der Gefühlszustände, von einem Zustand unabhängig:  
Monat und Jahr sind die Sklaven des Mondes.

Wünscht Er einen Zustand, befiehlt Er ihn;  
wenn Er will, lässt Er aus Körpern Geist werden.

Wer anhält auf dem Weg, ist nicht am Ziel;  
er sitzt da, wartet und sucht nach einem Zustand.

Wer von einem Zustand abhängt, ist noch ein menschliches Wesen;  
in einem Augenblick macht ihn der Zustand größer, im nächsten kleiner.

Zum Beispiel wird der Sufi „Sohn der Zeit“ genannt,  
aber der Reine bleibt unberührt von „Zeit“ und „Zustand“.

Zustände sind von seiner Entscheidung und seinem Urteil abhängig;  
sie werden belebt durch seinen messiasgleichen Atem.

---

<sup>2</sup> Bulgār: Gebiet im Nordwesten des Iran, Qotū: Nicht eindeutig, möglicherweise in Turkmenistan.  
Hier soll große Ferne ausgedrückt werden.

„Du bist in deinen Zustand verliebt, du bist nicht in Mich verliebt;  
du hängst an Mir in der Hoffnung, diesen Zustand zu erfahren.“

Wer in einem Augenblick mangelhaft und im anderen makellos ist,  
ist nicht der, den Abraham verehrt hat: Er ist einer der untergeht.

Und wer dem Untergang geweiht und bald dieses und bald jenes ist,  
ist nicht der Geliebte: „*Nicht liebe ich die, die untergehen.*“<sup>3</sup>

Wer jetzt angenehm und dann unangenehm,  
in einem Augenblick Wasser und im nächsten Feuer ist,

Der mag das Haus des Mondes sein, aber er ist nicht der Mond;  
der mag das Abbild des einzig Verehrten sein, doch er weiß es nicht.

Der Sufi, der nach Reinheit strebt, ist der „Sohn der Zeit“:  
er hängt an der „Zeit“ wie der Sohn am Vater.

Der Reine ist im Licht des Glorreichen versunken;  
er ist niemandes Sohn, frei von Zeiten und Zuständen –

Versunken im nie gezeugten Licht:

„*Er zeugt nicht und wird nicht gezeugt*“<sup>4</sup> steht nur Gott zu.

Gehe, suche solch eine Liebe, wenn du spirituell lebendig bist;  
sonst bist du ein Sklave der veränderlichen Zeit.

Beachte deine hässliche oder schöne Form nicht;  
schaue auf die Liebe und den Gegenstand deiner Suche.

Beachte die Tatsache nicht, dass du verachtenswert  
oder schwach bist; schaue auf dein Streben, o Edler.

In welchem Zustand du dich auch vorfindest, suche weiter;  
o du dessen Lippen trocken sind, suche immer nach dem Wasser,

Denn es sind deine trockenen Lippen, die Zeugnis geben,  
dass sie schließlich die Quelle erreichen werden.

Der Lippen Trockenheit ist die Botschaft des Wassers,  
dass diese Ruhelosigkeit dich gewiss zum Ihm bringen wird,

Denn diese Suche ist eine gesegnete Bewegung;  
sie tötet die Hindernisse auf dem Weg zu Gott.

Diese Suche ist der Schlüssel zu den Dingen, die du suchst;  
sie ist die Armee und dein siegreiches Banner.

Diese Suche ist wie der krähende Hahn der dir verkündet,  
dass der Tagesanbruch bevorsteht.

Obwohl du keine Ausrüstung besitzt, suche immer weiter:  
Ausrüstung ist nicht notwendig auf dem Weg zu Gott.

Wen du auch siehst, mit der Suche beschäftigt, o Sohn,  
werde dessen Freund und lege dein Haupt vor ihm nieder,

---

<sup>3</sup> Koran VI:76 (Als nun die Nacht ihn umhüllte, sah er einen Stern. Er sagte: „Das ist mein Herr.“ Als der aber verschwand, sagte er: „Ich liebe die nicht, die verschwinden.“)

<sup>4</sup> Koran CXII:3

Denn dadurch, dass du ein Nachbar von Suchern bist, wirst auch du selbst zum Sucher,  
und im Schatten der Eroberer wirst du selbst ein Eroberer.

Wenn eine Ameise Salomos Rang angestrebt hat,  
dann sieh' nicht geringschätzig auf ihre Suche.

(3.BUCH)

*DSCHALĀL AD-DĪN AR-RŪMĪ*

*EIGENÜBERSETZUNG NACH NICHOLSON  
WWW.KLEINE-SPIRITUELLE-SEITE.DE*



**Wie sehr verlangt mich, dich zu küssen,  
Der Preis dieses Kusses, hieß es, ist dein Leben.  
Da eilt meine Liebe auf mein Leben zu und ruft:  
Was für ein günstiger Handel – greifen wir zu.**